

Das Gestern im Heute für Morgen bewahren. Oder, die Ignoranz der Politik und des Kommerz gegenüber dem kulturellen Erbe.

Ein Denkmal ist ein Zeitzeugnis. In den meisten Fällen eines der letzten am Ort. Eines, das die Struktur eines Ortes in einer Epoche widerspiegelt. Eines, das das Leben und die Entwicklung der Menschen in diesem Ort erzählt.

Ist es heute nicht mehr angesagt, stehen zu bleiben und zu verweilen, sich umzusehen und an die eigenen Wurzeln zu erinnern? Ist es notwendig, historisches Gut unwiederbringlich zu vernichten, um neues modernes zeitgerechtes Leben ohne Vergangenheit schaffen zu können?

Ein Leben, nur mit Blick in die Zukunft, ohne die Vergangenheit mitnehmen zu können, ist ein entwurzelttes Leben in der Gegenwart.

Der Kulturverein Großbeeren e.V. hat einen Schwerpunkt in seinen Zielen festgeschrieben und diesen mit dem Begriff Identitätsentwicklung umschrieben. Das bedeutet die Entwicklung Großbeeren mit seinen Ortsteilen und den Menschen, in den verschiedensten Facetten zu betrachten sowie zu hinterfragen.

Zur Entwicklung eines Ortes gehört nun auch einmal eine historische Entwicklung und die liegt ohne Zweifel in der Vergangenheit. In Großbeeren darf diese Entwicklung nicht nur in den Denkmälern aufgrund der Schlacht um Großbeeren von 1813 sichtbar werden und bleiben. Denkmäler, die nicht die Entwicklung des Ortes und der Menschen widerspiegelt, sondern ein Ereignis, welches über Großbeeren Zerstörung und Tod gebracht hat.

Die Geschichte der Ortsteile ist vielfältig und jede Zeit hat glücklicherweise noch einige Spuren hinterlassen. Diese Spuren gilt es für die nächsten Generationen zu sichern, um die eigenen Wurzeln langfristig sichtbar und erlebbar zu machen. Die politisch Verantwortlichen haben hier die Aufgabe, das Gesamtbild eines Ortes zu betrachten und nicht, wie ein Eigentümer verständlicherweise nur seine eigene Situation und unter Umständen den eigenen Nutzen im Auge haben wird. Politische Entscheidungen haben eine Wirkung weit über eine Legislaturperiode hinaus und sollten von den jeweils amtierenden Politikern in der Gemeinde, dem Kreis und dem Land mit Weitblick angelegt sein. Das bedeutet, die gesamte historische Infrastruktur zu betrachten und in ein zukunftssträchtiges Konzept einzubinden, bevor über Einzelprojekte entschieden wird.

Auch im aktuellen Fall des historischen Wohnhauses in der Dorfau 20 in Großbeeren, sind politische Entscheidungen kurzsichtig und unnötig über alle fachkundigen Einwände hinweg, ohne die Bedeutung des Denkmals für die Gesamtstruktur des Ortsbildes zu betrachten, getroffen worden. Es gibt genügend Beispiele, die die vorgesehene Nutzung in einem denkmalgeschützten Areal zugelassen sowie als gestalterisches Element mit einbezogen haben.

Der Kulturverein Großbeeren e.V. hat die Kulturministerin Frau Dr. Münch aufgefordert, die Zustimmung zum Abriss des Gebäudes zurückzunehmen. Der Eigentümer dieses Grundstückes hat in der Vergangenheit in Großbeeren bewiesen, dass ein behutsames Umgehen mit dem kulturellen Erbe möglich ist. Deshalb bleibt es unverständlich, weshalb hier keine verträgliche Lösung im Sinne des Denkmalschutzes und des mit dem Kreis und dem Land vereinbarten Kompromisses gefunden werden will. Der Kulturverein Großbeeren e.V. fordert alle Politiker auf, den Mut und die Größe zu haben, falsche Entscheidungen zu revidieren, denn dazu ist es nie zu spät.